

# Der Vollzugsdienst

1/2018 – 65. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

## Entweichungen und schwere Übergriffe auf Bedienstete

BSBD machte auf Missstände bereits 2017 aufmerksam

Seite 2

## Fahrlässige Tötung und vorsätzliche Beihilfe zum Fahren ohne Führerschein?

Justizvollzugsbedienstete auf der Anklagebank in Limburg

Seite 34

## Jugendstrafvollzug: Vorhandene Kapazitäten kurzfristig besser auslasten

Beachtenswerte Studie „Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland“

Seite 54



## Mehrere Häftlinge sind zum Jahresbeginn aus der JVA Berlin-Plötzensee ausgebrochen

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 23 dieser Ausgabe

Foto: © BSBD Berlin



Hamburg



Niedersachsen



Thüringen

## INHALT

### BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Nachruf auf BSBD-Ehrenvorsitzenden Wolfgang Schröder
- 2 Entweichungen und schwere Übergriffe auf Bedienstete
- 3 Moritz Kalisch erster BSBD-Bund Jugendsprecher
- 4 Senioren auf dem dbb Gewerkschaftstag
- 4 BSBD-Seminar: Europa am Wendepunkt?
- 5 Treffen der BSBD-Frauenvertretungen der Bundesländer in Königswinter



### LANDESVERBÄNDE

- 6 Baden-Württemberg
- 20 Bayern
- 22 Berlin
- 26 Brandenburg
- 30 Bremen
- 31 Hamburg
- 34 Hessen
- 47 Mecklenburg-Vorpommern
- 51 Niedersachsen
- 54 Nordrhein-Westfalen
- 68 Rheinland-Pfalz
- 72 Saarland
- 73 Sachsen
- 75 Sachsen-Anhalt
- 77 Schleswig-Holstein
- 80 Thüringen

### FACHTEIL

- 85 Zahlung eines höheren kinderbezogenen Anteils im Familienzuschlag
- 92 Begründung des Gesamturteils einer im Ankreuzverfahren erstellten dienstlichen Beurteilung
- 94 Gefangenentelefonie – Bundesverfassungsgericht entscheidet zur Preisgestaltung



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion  
 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	René Müller	<a href="mailto:rene.mueller@bsbd.de">rene.mueller@bsbd.de</a> <a href="http://www.bsbd.de">www.bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Horst Butschinek	<a href="mailto:horst.butschinek@bsbd.de">horst.butschinek@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	N. N.	
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Alexander Sammer	<a href="mailto:alexander.sammer@bsbd.de">alexander.sammer@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	René Selle	<a href="mailto:rene.selle@bsbd.de">rene.selle@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung</b>	Anja Müller	<a href="mailto:vollzugsdienst@bsbd.de">vollzugsdienst@bsbd.de</a>
<b>Geschäftsstelle:</b>	<b>Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands</b> Waldweg 50 · 21717 Deinste · <a href="mailto:post@bsbd.de">post@bsbd.de</a>	
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Alexander Schmid	<a href="mailto:Alex.Bodman@web.de">Alex.Bodman@web.de</a> <a href="http://www.bsbd-bw.de">www.bsbd-bw.de</a>
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	<a href="mailto:post@jvb-bayern.de">post@jvb-bayern.de</a> <a href="http://www.jvb-bayern.de">www.jvb-bayern.de</a>
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	<a href="mailto:thomas.goiny@berlin.de">thomas.goiny@berlin.de</a> <a href="http://www.bsbd-berlin.de">www.bsbd-berlin.de</a>
<b>Brandenburg</b>	Rainer Krone	<a href="mailto:bsbdbrb@t-online.de">bsbdbrb@t-online.de</a> <a href="http://www.bsbd-brb.de">www.bsbd-brb.de</a>
<b>Bremen</b>	Werner Fincke	<a href="mailto:werner.fincke@JVA.BREMEN.de">werner.fincke@JVA.BREMEN.de</a>
<b>Hamburg</b>	Thomas Wittenburg	<a href="mailto:thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de">thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de</a> <a href="http://www.lvhs-hamburg.de">www.lvhs-hamburg.de</a>
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	<a href="mailto:vorsitzende@bsbd-hessen.de">vorsitzende@bsbd-hessen.de</a> <a href="http://www.bsbd-hessen.de">www.bsbd-hessen.de</a>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Hans-Jürgen Papenfuß	<a href="mailto:hans_j_papenfuss@me.com">hans_j_papenfuss@me.com</a> <a href="http://www.bsbd-mv.de">www.bsbd-mv.de</a>
<b>Niedersachsen</b>	Uwe Oelkers	<a href="mailto:uwe.oelkers@vnsb.de">uwe.oelkers@vnsb.de</a> <a href="http://www.vnsb.de">www.vnsb.de</a>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Peter Brock	<a href="mailto:bsbd-p.brock@t-online.de">bsbd-p.brock@t-online.de</a> <a href="http://www.bsbd-nrw.de">www.bsbd-nrw.de</a>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	<a href="mailto:bsbd.winfried.conrad@t-online.de">bsbd.winfried.conrad@t-online.de</a> <a href="http://www.bsbd-rlp.de">www.bsbd-rlp.de</a>
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	<a href="mailto:M.Wollscheid@justiz.saarland.de">M.Wollscheid@justiz.saarland.de</a>
<b>Sachsen</b>	René Selle	<a href="mailto:rene.selle@bsbd-sachsen.de">rene.selle@bsbd-sachsen.de</a> <a href="http://www.bsbd-sachsen.de">www.bsbd-sachsen.de</a>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Mario Pinkert	<a href="mailto:mario.pinkert@bsbd-Isa.de">mario.pinkert@bsbd-Isa.de</a> <a href="http://www.bsbd-Isa.de">www.bsbd-Isa.de</a>
<b>Schleswig-Holstein</b>	Michael Hinrichsen	<a href="mailto:hinrichsen@bsbd-sh.de">hinrichsen@bsbd-sh.de</a> <a href="http://www.bsbdsh.de">www.bsbdsh.de</a>
<b>Thüringen</b>	Jörg Bursian	<a href="mailto:post@bsbd-thueringen.de">post@bsbd-thueringen.de</a> <a href="http://www.bsbd-thueringen.de">www.bsbd-thueringen.de</a>

**ERSCHEINUNGSTERMIN**

der Ausgabe 2/2018:



**17. April 2018**



# Konstituierende Sitzung der neu gewählten Landesleitung

Aufgabenschwerpunkte: Erhöhung der Einstellungszahlen und die individuelle Personalbedarfsberechnung

Am 30. November 2017 traf sich die neu gewählte Landesleitung des BSBD-Sachsen in der JVA Dresden zu ihrer konstituierenden Sitzung.

In lockerer Atmosphäre im Konferenzraum der Arbeitsbetriebe wurden die Aufgaben der Landesleitung für die kommenden fünf Jahre verteilt. Beim Verbandstag wurden bereits der Vorsitzende René Selle und der Finanzverantwortliche Torsten Hamann in ihrer Funktion gewählt.

Die Mitgliederbetreuung übernimmt nun Silke Völker-Eckert. Uwe Leichsenring ist für alles Organisatorische, Versicherungen und den Rechtsschutz verantwortlich und Karsten Handke widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit.

Als Aufgabenschwerpunkte wird sich der BSBD unter anderem für eine Erhöhung der Einstellungszahlen und die individuelle Personalbedarfsberechnung der Justizvollzugsanstalten einsetzen.

Nach dem offiziellen Teil bekam die BSBD-Landesleitung die Möglichkeit, sich dem Anstaltsleiter der JVA Dresden,

Herrn Göckenjan, übrigens auch Mitglied des BSBD Sachsen, vorzustellen.

In dem konstruktiven Gespräch wurden Meinungen, Wünsche und Erfahrungen ausgetauscht. Wir, die Landesleitung des BSBD Sachsen, werden

in den nächsten fünf Jahren weiter dafür kämpfen, dass der Justizvollzug in der Politik wieder wahr- und ernstgenommen wird, und sich die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeiter verbessern.



In der konstituierenden Sitzung der BSBD-Landesleitung wurden die Aufgaben für die kommenden fünf Jahre vergeben. Foto: BSBD-LV

## Angespannte Personalsituation im Frauengefängnis Chemnitz

Pressemitteilung des BSBD-Landesverbandes Sachsen

### An die Fraktionen im Sächsischen Landtag

Mehrfach wurde in diesem Jahr vom BSBD auf die prekäre Personalsituation in den sächsischen Justizvollzugsanstalten hingewiesen, speziell auch auf die Situation in der Justizvollzugsanstalt Chemnitz. Wie der BSBD Sachsen so setzt sich auch der örtliche Personalrat für eine Klärung der angespannten Personalsituation in der Frauenanstalt in Sachsen ein.

Wie prekär die Lage ist, sieht man, wenn man an die bevorstehende Eröffnung des offenen Vollzuges der Dienststelle denkt. Das Vollzugsziel, welches vom Gesetzgeber vorgegeben wurde und besagt, dass die Gefangenen in der Regel und nach Eignung im offenen Vollzug untergebracht werden sollen, konnte seit Jahren in Chemnitz nicht adäquat umgesetzt werden. Mit dem Neubau werden ideale Voraussetzungen für die Gefangenen geschaffen – nur das Personal fehlt.

Grundsätzlich finden derzeit schon große Einschnitte im Regelvollzug statt, was bedeutet, dass die Freizeit auf der Station (der sog. „Aufschluss“) eingeschränkt wird, weil dort nicht jede Station mit durchschnittlich 20 bis 30

Gefangenen personell besetzt werden kann. Das ist jedoch zwingend für die Betreuung der Insassen sowie für die Sicherheit notwendig, so zum Beispiel bei tätlichen Auseinandersetzungen.

Die Gefangenen sind mit solchen Straffungen im Tagesablauf überfordert und reagieren dementsprechend. Immerhin sind sie täglich bis zu drei Stunden zusätzlich auf engstem Raum eingesperrt. Dies wirkt sich auch bei den Bediensteten mit erhöhtem Stress und entsprechenden Krankenständen aus.

Zusätzliches Personal wird dringend benötigt, kann aber nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Justizvollzugsanstalt Chemnitz ist das zentrale Frauengefängnis für die Bundesländer Sachsen und Thüringen. Damit werden auch sämtliche Vollzugsarten von Untersuchungshaft bis zur langen Straftat umgesetzt. Es sind die notwendige Binnenstruktur und Trennungsgrundsätze zu beachten.

Die notwendige Unterbringung der Gefangenen in kleinen Abteilungen, um die Bildung von Subkulturen zu verringern, sowie die Behandlungsarbeit der Kolleginnen und Kollegen mit den Gefangenen, können nicht vollumfänglich umgesetzt werden, da es am notwen-

digen Personal fehlt. Hinzu kommen die im Vergleich zum Männervollzug aufwendigeren frauenspezifischen Belange, da sind Mütter, deren soziale Hintergründe geklärt und Kinder, die untergebracht werden müssen. Medizinische Behandlungen, die zu berücksichtigen sind.

Psychische Auffälligkeiten treten immer häufiger auf und verlangen von den Bediensteten viel ab. Und das mit dem Hintergrund, dass aufgrund des Personalmangels die Betreuung von mindestens zwei Stationen mit der angesprochenen jeweiligen Zahl an Gefangenen nur durch einen Bediensteten stattfinden kann.

Den Bewachungen in öffentlichen Krankenhäusern und Vorführungen zu Fachärzten außerhalb der Mauern sind diesen Spezifiken geschuldet, der zeitliche Faktor und der personelle Aufwand bei schwangeren Inhaftierten sprechen dabei für sich. Durch die Zuständigkeit für ganz Sachsen müssen die Gefangenen auch in ganz Sachsen zu den Gerichten gefahren werden. Und da sind die in den restlichen Justizvollzugsanstalten mit männlichen Gefangenen auftretenden Tendenzen von immer häufigeren Übergriffen auf Bedienstete

und suizidgefährdenden Gefangenen noch nicht erwähnt.

Der **BSBD Sachsen** weist darauf hin, dass nun endlich eine Personalbedarfsberechnung nach den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Anstalten umgesetzt werden muss. Gerade am Beispiel der JVA Chemnitz, als zentrales Frauengefängnis, wird sichtbar das es anders nicht funktionieren kann. So kommt es durch den überproportionalen Anteil an weiblichen Personal zu anderen Ausfallzeiten, wie zum Beispiel Elternzeiten, Ausfall wegen Krankheiten der Kinder oder der Pflege von Angehörigen.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist die bereits viele Monate andauernde Überbelegung mit über 100 % (ab 90 % Belegung gilt eine Justizvollzugsanstalt als ausgelastet). Dies müsste sich wiederum auf den Personalbedarf niederschlagen, findet aber leider keine Berücksichtigung.

Der **BSBD Sachsen** fordert dringend die notwendige Achtung vor den Belangen einer Justizvollzugsanstalt mit weiblichen Gefangenen und der Wertschätzung der damit einhergehenden täglichen Arbeit der vor allem weiblichen Bediensteten.

Die Berufsanfängerinnen (Beamtenanwärterinnen) sollten schon bei der Einstellung auf den Einsatz in der JVA Chemnitz mit ihren Besonderheiten hingewiesen werden. Auch wenn der Personalabbau vorerst bis 2020 gestoppt wurde, muss dringend nachjustiert werden.

Nicht dass eben dieser Stopp des Personalabbaus, die Aufstockung der Anwärterzahlen und die Einstellung von Tarifbeschäftigten (die nach einem Jahr in das Anwärterverhältnis wechseln und die Ausbildung beginnen) vom Tisch zu wischen ist: diese Entwicklung wird von den sächsischen Justizvollzugsbediensteten als langjährige Forderung des **BSBD Sachsen** als äußerst positiv aufgenommen.

Aber das hilft der JVA Chemnitz nicht, denn dort kommen nicht genügend neue Bedienstete an, es sind keine Stellen vorhanden und Chemnitz ist laut Schlüssel des Justizministeriums die am besten mit Personal ausgestattete Justizvollzugsanstalt in Sachsen.

Der **BSBD Sachsen** fordert nun endlich eine individuelle Personalbedarfsberechnung für jede JVA in Sachsen, und kein Personalverteilungskonzept, was das wenige Personal hin und her schiebt. Bauliche Gegebenheiten und spezielle Vollzugsformen müssen dabei endlich berücksichtigt werden.

*René Selle*

*Landesvorsitzender BSBD Sachsen*



Die erfolgreichen Absolventen mit Staatsminister der Justiz Sebastian Gemkow.

Foto: BSBD-LV

## Gute Ausbildung erforderlich

Gratulation zur bestandenen Laufbahnprüfung

**Am 3. Januar 2018 wurden am Ausbildungszentrum Bobritzsch die Abschlusszeugnisse an 16 Absolventen der Ausbildung zum allgem. Vollzugsdienst durch den Sächsischen Staatsminister der Justiz, Sebastian Gemkow, übergeben.**

Herr **Gemkow** machte in seinen Begrüßungsworten deutlich, wie wichtig der Beruf des Justizvollzugsbediensteten ist. Die Arbeit mit unterschiedlichen Menschen erfordere eine gute Ausbildung, um die hohen Standards im Justizvollzug zu sichern und umsetzen. Er verdeutlichte dabei den hohen Stellenwert dieser Ausbildung. Die Ernennungsurkunden wurden dann von der Leiterin der Justizvollzugsanstalt Chemnitz sowie den jeweiligen Anstaltsleitern übergeben.

Neben diesen waren auch der Abteilungsleiter der Abteilung IV (Justizvollzug) am Sächsischen Staatsministerium der Justiz, Herr **Schmid**, und der

Vorsitzende des Hauptpersonalrates am Sächsischen Staatsministerium der Justiz, Herr **Selle**, anwesend, wobei letzterer emphatische Grußworte vortrug.

Als Vertreterin des **BSBD Sachsen** übermittelte Frau **Völker-Eckert** im Anschluss ihre Glückwünsche.

Die Obersekretärinwärterinnen und Obersekretärinwärter wurden nun in das Beamtenverhältnis auf Probe im Justizvollzugsdienst übernommen.

Nach der zweijährigen Ausbildung konnten sie dabei theoretisches Wissen in den Bereichen Sicherheit, Kriminologie, Psychologie, Sozialpädagogik, Recht und Verwaltung am Ausbildungszentrum Bobritzsch erlangen. Die praktische Ausbildung der Anwärter erfolgte in verschiedenen Justizvollzugsanstalten des Freistaates Sachsen.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen alles Gute und stehen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

*Landesleitung  
des BSBD Sachsen*

Norddeutsche Meisterschaft 2017 der Justiz im Volleyball

## Chemnitzer wieder mit Roter Laterne

**Zunächst geht unser Dank an die Gastgeber der JVA Luckau-Duben, welche hervorragende Arbeit bei der Ausrichtung des Turniers geleistet haben.**

Das dritte Jahr in Folge nimmt die JVA Chemnitz nun schon an den Norddeutschen Meisterschaften teil. Erklärtes

Ziel war es dabei, sich jedes Jahr um mindestens einen Platz zu verbessern. Angefangen haben die Chemnitzer 2015 in Oldenburg und erreichten den letzten Platz, damit waren sie erstmalig Besitzer der roten Laterne für ein Jahr. Im darauffolgenden Jahr, in Oldenburg, konnten die Chemnitzer die rote Laterne wieder feierlich abgeben.

Leider stand es 2017 nicht so gut um die Chemnitzer, denn sie verfehlten ihr Ziel, mindestens einen Platz besser zu sein als im Vorjahr. Stattdessen musste man wieder die rote Laterne mit nach Hause nehmen. Wie auch die Jahre zuvor, nahmen die Chemnitzer diesen besonderen Preis mit Humor. Im nächsten Jahr, bei der Norddeutschen Meisterschaft in Leipzig, gilt es nun die rote Laterne wieder loszuwerden.

*Susann Sturhan*



# Einer für Alle.

dbb

dbb

Werben Sie für Ihre  
Fachgewerkschaft ...

**BSBD**

Gewerkschaft Strafvollzug

... und der dbb belohnt Sie mit  
einem Wertscheck und verlost  
unter allen Werbern zusätzlich  
einen attraktiven Sonderpreis.

(Aktionsschluss: 28. Februar 2019)

**Infos:**

[www.dbb.de/mitgliederwerbung](http://www.dbb.de/mitgliederwerbung)

Telefon: 030. 4081 - 40

Fax: 030. 4081 - 5599

E-Mail: [werbeaktion@dbb.de](mailto:werbeaktion@dbb.de)



**dbb**  
beamtenbund  
und tarifunion

Friedrichstraße 169  
10117 Berlin

**dbb**  
**WERBEAKTION**

**2018**